

Regierung von Schwaben



Europas Naturerbe sichern

Bayerns Heimat bewahren

Fachgrundlagen

MANAGEMENTPLAN
für das Natura 2000-Gebiet



FFH-Gebiet 8229-302 „Fronhalde und Holdersberg“

Zur Information über die wesentlichen Inhalte des Managementplans wird die Durchsicht des Textteils Maßnahmen und der Karten empfohlen. Darin sind alle wesentlichen Aussagen zu Bestand, Bewertung, Erhaltungszielen und den geplanten Maßnahmen enthalten.

Ergänzend kann der Textteil Fachgrundlagen gesichtet werden; dieser enthält ergänzende Fachinformationen, z. B. zu den verwendeten Datengrundlagen oder zur Kartierungsmethodik.

Bilder Umschlagvorderseite (v.l.n.r.):

Abb. 1: Streuwiese Fronhalde

(Foto: Wolfgang Pfeiffer)

Abb. 2: Gewöhnliche Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*)

(Foto: Andreas Zehm)

Abb. 3: Extensivwiese Fronhalde

(Foto: Wolfgang Pfeiffer)

Abb. 4: Frühlings-Enzian (*Gentiana verna*)

(Foto: Klaus Möller)

Abb. 5: Holdersberg

(Foto: Wolfgang Pfeiffer)

Herausgeber:



Regierung von Schwaben
Sachgebiet 51 Naturschutz
Fronhof 10
86152 Augsburg

E-Mail:

poststelle@reg-schw.bayern.de

Gestaltung:

Regierung von Schwaben Sachgebiet 51 – Naturschutz

Bildnachweis:

Pfeiffer, Zehm, Möller

Stand:

10/2007 (redaktionelle Ergänzung 07/2015)



Inhaltsverzeichnis

1	GEBIETSBESCHREIBUNG	4
1.1	Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen	4
1.2	Historische und aktuelle Flächennutzung, Besitzverhältnisse	4
1.3	Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope)	4
2	VORHANDENE DATENGRUNDLAGEN, ERHEBUNGSPROGRAMM UND METHODEN	6
3	LEBENSRAUMTYPEN DES ANHANGS I DER FFH-RICHTLINIE	6
3.1	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (LRT 6210).....	7
4	SONSTIGE NATURSCHUTZFACHLICH BEDEUTSAME BIOTOPE	9
5	GEBIETSBEZOGENE ZUSAMMENFASSUNG ZU BEEINTRÄCHTIGUNGEN, ZIELKONFLIKTEN UND PRIORITÄTENSETZUNG	10
5.1	Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen.....	10
5.2	Zielkonflikte und Prioritätensetzung	10
6	VORSCHLAG FÜR ANPASSUNG DER GEBIETSGRENZEN UND DES STANDARD- DATENBOGENS	11
6.1	Vorschläge zur Änderung der Gebietsgrenzen	11
6.2	Vorschläge zu Änderungen im Standarddatenbogen	12
7	LITERATUR	13

ANHANG

Anhang 1: Standard-Datenbogen 8229-302 „Fronhalde und Holdersberg“



1 GEBIETSBESCHREIBUNG

1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen

Die beiden Teilbereiche des Gebiets liegen im Zentrum des Landkreises Ostallgäu, der hier zum landschaftlich reizvollen Naturraum Lech-Vorberge innerhalb des voralpinen Hügel- und Moorlandes zählt. Die im Vergleich mit anderen FFH-Gebieten nur kleinflächigen Bereiche befinden sich an südexponierten Steilhängen im Wertachtal südwestlich bzw. nördlich von Marktoberdorf. Der nördliche Gebietsteil am Holdersberg mit einer Fläche von 6,9 ha weist eine Höhenlage von etwa 715 – 735 m ü.NN auf und liegt innerhalb der Gemeinden Biessenhofen und Ruderatshofen. Der zum Stadtgebiet von Marktoberdorf gehörige südliche Gebietsteil Fronhalde besitzt eine Fläche von etwa 10,8 ha in einer Höhenlage zwischen 745 und 780 m ü.NN.

1.2 Historische und aktuelle Flächennutzung, Besitzverhältnisse

Etwa ein knappes Fünftel der Fläche in beiden Teilgebieten ist bewaldet und wird forstlich genutzt. Während im südlichen Gebietsteil Fronhalde überwiegend von Fichte dominierte, geschlossene Waldanteile integriert sind, besitzen die Gehölze am Holdersberg Feldgehölzcharakter, wobei das westliche Feldgehölz eine lockere Baumschicht aus Fichte, Eiche, Esche und Kiefer besitzt und einen dichten Strauchunterwuchs mit stellenweise ruderalisierter Krautschicht aufweist. Am Westende befindet sich eine jüngere, dichte Fichtenschonung. Am Ostrand des Gehölzes befindet sich ein Einzelhaus, in dessen direktem Umgriff momentan eine Schafbeweidung stattfindet.

Das östliche Gehölz innerhalb der Naturdenkmalsfläche am Holdersberg ist ein lichter Kiefernbestand, der seit etwa 5 Jahren von Ziegen beweidet wird. Die sukzessiv von West nach Ost ausgedehnte Beweidung führte zu einer starken Auslichtung des Strauchunterwuchses und einer anschließenden Ruderalisierung der Bodenvegetation. Besonders positiv ist hier die Freistellung von Nagelfluhbänken innerhalb der Fläche zu bewerten.

Außerhalb der geschützten FFH-Lebensraumtypen findet in den Offenlandbereichen beider Teilgebiete eine intensive Grünlandwirtschaft mit Standweiden bzw. mehrschüriger Mahd statt, die typisch ist für die landwirtschaftlichen Betriebe des Allgäus.

Die Flächen mit den vorhandenen Lebensraum- und Biototypen befinden sich in privatem Eigentum und sind nach Perioden, in denen keine (oder keine ausreichende) Nutzung mehr stattfand seit längerem im Vertragsnaturschutz- bzw. Erschwernisausgleichsprogramm integriert.

1.3 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope)

Das südliche Teilgebiet Fronhalde beinhaltet drei kartierte Biotope (Objekt-Nr. 8229/129, 130 u. 131) mit Halbtrockenrasen, Feucht- und Extensivwiesen und einem Mischwald. Die Hauptfläche des Kalk-Halbtrockenrasens mit randlichen Verbuschungsstadien (Objekt-Nr. 8229/130) ist zudem als Landschaftsbestandteil nach Art. 12 BayNatSchG geschützt.

Innerhalb des nördlichen Gebietsteils am Holdersberg ist ein Biotop (Objekt-Nr. 8129/111) mit Kalkmagerrasen erfasst, das gleichzeitig als flächenhaftes Naturdenkmal nach Art. 9 BayNatSchG geschützt ist. Mehr als die Hälfte der Naturdenkmalsfläche mit Teilen des Kalkmagerasens liegt jedoch außerhalb der aktuellen FFH-Gebietsabgrenzung.

Pflanzengeographische Bedeutung

Trockenstandorte mit Magerrasen oder Extensivwiesen, die bevorzugt in wärmebegünstigten Hanglagen auftreten, sind im landesweiten Vergleich der Biotopausstattung innerhalb des voralpinen Hügel- und Moorlandes stark unterrepräsentiert. Als Grund dafür ist neben den ursprünglich geringeren, klimatisch bedingten Vorkommen hier auch die in den letzten Jahrzehnten stark intensivierte Grünlandnutzung zu nennen.



Umso höher ist die Bedeutung der noch vorhandenen Reliktstandorte im Wertachtal einzustufen. Das Wertachtal gilt in Verbindung mit dem Lechtal als wichtige Floren- und Faunenbrücke zwischen den Kalk-Gebieten der Alb und dem Alpenraum. Die „Wanderwege“ zahlreicher Pflanzenarten mit dealpinem, kontinentalem oder submediterrane Verbreitungsschwerpunkt lassen sich an den Fundorten einzelner Arten deutlich erkennen wie beispielsweise beim Breitblättrigen Laserkraut (*Laserpitium latifolium*), dem Kleinen Mädesüß (*Filipendula vulgaris*) oder der Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*).

Floristische Ausstattung im Gebiet

Die Auswertung der vorhandenen Datengrundlagen der Biotopkartierung und aktuelle Ergänzungen durch Herrn Frisch von der UNB für den Gebietsteil Holdersberg ergaben, dass in den lebensraumtypischen Gesellschaften des Schutzgebiets über 170 Pflanzenarten an der Zusammensetzung beteiligt sind. Darunter befinden sich 18 Arten, die in der aktuellen Roten Liste der Gefäßpflanzen Bayerns (Stand 2003) als gefährdet bzw. stark gefährdet eingestuft sind.

Tab. 1: Geschützte Arten im Gebiet mit Schutzstatus für Bayern und Deutschland:

Wissenschaftlicher Name	RL-B	RL-D	Deutscher Name	Bemerkung
<i>Allium carinatum</i>	3	3	Gekielter Lauch	
<i>Aster amellus</i>	3		Kalk-Aster	
<i>Carex davalliana</i>	3	3	Davalls Segge	
<i>Carex pulicaris</i>	3	2	Floh-Segge	
<i>Crepis praemorsa</i>	2	3	Abgebissener Pippau	
<i>Dactylorhiza incarnata</i> ssp. <i>incarnata</i>	3	2	Fleischfarbenedes Knabenkraut	
<i>Filipendula vulgaris</i>	3		Kleines Mädesüß	
<i>Gentiana verna</i>	3	3	Frühlings-Enzian	
<i>Gentianella germanica</i>	3	3	Deutscher Fransenenzian	
<i>Hypochaeris maculata</i>	3	3	Geflecktes Ferkelkraut	
<i>Ophrys insectifera</i>	3	3	Fliegen-Ragwurz	Große Verantwortung Deutschlands
<i>Potentilla alba</i>	3	3	Weißes Fingerkraut	
<i>Primula farinosa</i>	3	3	Mehlige Schlüsselblume	
<i>Pulsatilla vulgaris</i>	3	3	Gewöhl. Küchenschelle	
<i>Seseli libanotis</i>	3		Heilwurz, Bergfenchel	
<i>Thesium pyrenaicum</i>	3	3	Wiesen-Leinblatt	Große Verantwortung Deutschlands
<i>Trifolium rubens</i>	3	3	Purpur-Klee	Südlich der Donau nur vereinzelt in Schwaben
<i>Trollius europaeus</i>	3	3	Europäische Trollblume	



2 VORHANDENE DATENGRUNDLAGEN, ERHEBUNGSPROGRAMM UND METHODEN

Als Datengrundlage wurde die amtliche Biotopkartierung Bayern herangezogen und gemäß den nachfolgend genannten Kartieranleitungen aktuell überarbeitet:

- Kartieranleitung der Biotopkartierung Bayern, Teil 1 - Arbeitsmethodik Flachland/ Städte (Stand 03/2007)
- Kartieranleitung der Biotopkartierung Bayern, Teil 2 - Biotoptypen (inkl. FFH- Lebensraumtypen) Flachland/Städte (Stand 03/2007)
- Vorgaben zur Bewertung der Offenland-Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (Stand 03/2007)
- Bestimmungsschlüssel für Flächen nach Art. 13d (1) BayNatSchG (Stand 03/2007)
- Handbuch FFH-Lebensraumtypen (Stand 03/2007)

3 LEBENSRAUMTYPEN DES ANHANGS I DER FFH-RICHTLINIE

Bisher war im Standarddatenbogen nur der Lebensraumtyp 6210 (Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien) enthalten, der neben seinen Vorkommen in den beiden Hauptflächen der zwei Gebietsteile noch in einem weiteren Bestand des südlichen Teilgebiets kleinflächig ausgebildet ist. Dieser Biotopbereich beherbergt in einem kleinräumigen Durchdringungskomplex auch noch die beiden Lebensraumtypen 6510 (Magere Flachland-Mähwiesen) und 6410 (Pfeifengraswiesen) in geringen Anteilen. Da diese beiden Lebensraumtypen bisher nicht im Standarddatenbogen enthalten waren, werden sie auch nicht näher berücksichtigt und nur zur Aufnahme als Schutzgut für das Gebiet vorgeschlagen.

Tab. 2: Bestand der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

FFH-Code	Lebensraumtyp nach Anhang I	Anzahl der Flächen	Fläche (ha)	%-Anteil am Gesamtgebiet (100 % = 17,75 ha)
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien	3	0,96	5,4
6410	Pfeifengraswiesen	1	0,02	0,1
6510	Magere Flachland-Mähwiesen	1	0,08	0,4
Summe		5	1,06	5,9



Tab. 3: Flächenumfang und Anteil der Erhaltungszustände der FFH-Lebensraumtypen

FFH-Code	Erhaltungszustand A (hervorragend) in ha (% vom LRT)	Erhaltungszustand B (gut) in ha (% vom LRT)	Erhaltungszustand C (mittel bis schlecht) in ha (% vom LRT)
6210	0,91 (94,8)		0,05 (5,2)
6410			0,02 (100)
6510		0,08 (100)	

Tab. 4 Gesamtflächenbilanz incl. Schutzgütern

Code	Lebensraumtyp	Schutz Art. 13d	Fläche (ha)	Fläche (%)
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien	ja	0,96	5,4
6410	Pfeifengraswiesen	ja	0,02	0,1
6510	Magere Flachland-Mähwiesen	nein	0,08	0,4
	Sonstige Biotopfläche: Wärmeliebende Säume	ja	0,31	1,7
	Sonstige Biotopfläche: Nasswiesen, Sumpf	ja	0,25	1,3
	Sonstige Biotopfläche: Wärmeliebende Gebüsche	ja	0,17	0,9
	Sonstige Biotopfläche: Flachmoore und Quellmoore	ja	0,03	0,2
	Sonstige Biotopfläche: Wald mesophil	nein	0,97	5,4
	Sonstige Biotopfläche: Extensivgrünland	nein	0,09	0,5
	Potentielle Erweiterungsflächen	nein	3,30	18,6
	Sonstige Flächen	nein	11,63	65,5
	FFH-Gesamtgebiet		17,75	100,0

3.1 Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (LRT 6210)

Die vorhandenen Hauptbestände im Gebietsteil Fronhalde (Landschaftsbestandteil auf dem Grundstück Fl.-Nr. 371/0, Gemeinde Marktoberdorf, Gemarkung Geisenried,) und im Gebietsteil Holdersberg (Naturdenkmal auf Teilen der Grundstücke Fl.-Nr. 344/2, 340/0 u. 340/2, Gemeinde Biessenhofen, Gemarkung Ebenhofen) zählen zu den basiphytischen Magerrasen und werden pflanzensoziologisch zur Ordnung der Brometalia erecti (submediterrane Trocken- und Halbtrockenrasen) gestellt. Als dominierende Grasarten treten Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*), Fiederzwenke (*Brachypodium pinnatum*), Steinzwenke (*Brachypodium rupestre*) oder Berg-Segge (*Carex montana*) in Erscheinung, die von zahlreichen typischen krautigen Arten wie Ochsen-Auge (*Buphthalmum salicifolium*), Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*) oder der Großblütigen Braunelle (*Prunella grandiflora*) begleitet werden. Beide Flächen zeichnen sich durch Arten aus, die in der weiteren Umgebung nicht mehr zu finden sind und damit hier einen letzten Reliktstandort haben; hierzu gehören z.B. Kalk-Aster (*Aster amellus*), Gewöhnliche Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*), Weißes Fingerkraut (*Potentilla alba*), Berg-Lauch (*Allium senescens* ssp. *montanum*) oder Gelber Enzian (*Gentiana lutea*). In weiten Bereichen



bestimmen auch typische Saumarten den Sommeraspekt. Hier ist vor allem die Rispike Grasllilie (*Anthericum ramosum*) zu nennen, weiterhin häufig sind Wilder Majoran (*Origanum vulgare*), Wirbeldost (*Clinopodium vulgare*), Breitblättriges Laserkraut (*Laserpitium latifolium*) oder Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*). Eng verzahnt sind sie mit Gebüsch des Verbandes Berberidion. Als lokale Besonderheit im Gebietsteil Fronhalde ist die Dominanz des Rohrpfeifengrases (*Molinia arundinacea*) in den Saumgesellschaften zu erwähnen. Auf der eingezäunten Wiese (Grundstück Fl.-Nr. 372/1, Gemeinde Marktoberdorf, Gemarkung Geisenried), die am Hangfuß an die Hauptmagerrasenfläche im Gebietsteil Fronhalde anschließt, waren im Herbst 2006 Beweidungsspuren vorhanden. Die fehlende Pufferzone hier stellt eine Beeinträchtigung der Randbereiche des Magerrasens dar.

Die regelmäßig gemähten Hauptflächen in beiden Gebietsteilen erreichen sowohl in der Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen als auch in der Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars die Bewertungsstufe A. Bei den Beeinträchtigungen lassen sich ein erhöhter Anteil von Nährstoffzeigern des Arrhenatherion bzw. von Saumarten erkennen, dass hier durch weitere Maßnahmen zur Ausmagerung und eine regelmäßige Pflege Verbesserungsmöglichkeiten gegeben sind, es wurde in beiden Beständen der Erhaltungszustand B vergeben, womit die Gesamtbewertung beider Flächen damit zu A führt.

Im Gebietsteil Fronhalde ist der Lebensraumtyp auch in einem zweiten Teilbereich vorhanden (Biotop 8229/131) auf dem Grundstück Fl.-Nr. 282/0 bzw. 272/0, Gemeinde Marktoberdorf, Gemarkung Geisenried, und dort mit anderen Lebensraum- und Biotoptypen verzahnt (s.u.). Die Fläche befindet sich im Übergangsbereich von der Hochebene in den Steilhangbereich, ist bedeutend artenärmer und wird von der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*) als Hauptgrasart dominiert. Die ausgezäunte Fläche auf der Hochebene wird im Rahmen des Erschwernisausgleichs seit 5 Jahren regelmäßig gemäht. Im südlichen Teil reicht sie in den beweideten Steilhang hinein, wobei hier die Nutzungsintensität eindeutig zu hoch ist. Insgesamt konnte für die Fläche nur die Bewertungsstufe C vergeben werden.

Kalk-Magerrasen besitzen auch eine besondere Bedeutung für verschiedene Tiergruppen wie Spinnen, Käfer, Heuschrecken, Wildbienen und v. a. Schmetterlinge. Lt. Angaben aus dem ABSP (StMUGV 2005) sind in den beiden Magerrasen z.B. Himmelblauer Bläuling (*Polyommatus bellargus*), Trockenrasen-Gelbling (*Colias alfacariensis*), Frühlings-Perlmutterfalter (*Boloria euphrosyne*), Perlbinde (*Hamearis lucina*) oder Wiesengrashüpfer (*Chorthippus dorsatus*) und Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*) beheimatet.



4 SONSTIGE NATURSCHUTZFACHLICH BEDEUTSAME BIOTOPE

Der unter Biotopnummer 8229/131 erfasste Bereich im südlichen Gebietsteil (hauptsächlich auf dem Grundstück Fl.-Nr. 282/0, Gemeinde Marktoberdorf, Gemarkung Geisenried) stellt einen kleinräumigen Komplex verschiedener Biotoptypen dar, der seit fünf Jahren im Rahmen des Erschwernisausgleichs regelmäßig gemäht wird. Die Kalk-Trockenrasenanteile wurden bereits im vorhergehenden Abschnitt angesprochen, die weiteren sind im Folgenden kurz charakterisiert.

Die als **Magere Flachland-Mähwiesen (LRT 6510)** anzusprechenden Bereiche sind arten- und blütenreich ausgebildet mit Gräsern wie Flaumigem Wiesenhafer (*Helictotrichon pubescens*) oder Zittergras (*Briza media*) und werden von typischen Arrhenatherion-Arten wie Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) oder Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*) geprägt. Artenärmere, von Rotem Straußgras (*Agrostis capillaris*) dominierte wurden als nicht dem Lebensraumtyp zuordenbare **Extensivwiesenbereiche** erfasst. Ein ähnlicher Bereich im nördlichen Gebietsteil Holdersberg befindet sich im nordwestlichen Anschluss an die dortige Magerrasenfläche am Oberhang.

Als **Pfeifengraswiese (LRT 6410)** wurden im genannten Biotop vorkommende Areale mit lokal dominierendem Pfeifengras (*Molinia caerulea*) und typischen Begleitern wie Nordischem Labkraut (*Galium boreale*), Blutwurz (*Potentilla erecta*) oder Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) verschlüsselt. Weite Teile wurden den **Nasswiesen** zugeordnet mit zahlreichen Feuchtezeigern und beigemischten Kennarten der Pfeifengraswiesen bzw. Flachmoore ohne jedoch die Kriterien für diese Biotoptypen ganz zu erfüllen. Nur Teilbereiche mit einer ausreichenden Deckung von typischen Klein-Seggen konnten als **Flachmoor** angesprochen werden.

Große Bereiche von Biotopnummer 8229/130 im südlichen Teilgebiet Fronhalde werden neben **Wärmeliebenden Gebüsch** mit Schlehe (*Prunus spinosa*), Liguster (*Ligustrum vulgare*), Berberitze (*Berberis vulgaris*) u. a. von **Wärmeliebenden Säumen** eingenommen. Diese artenarmen Bestände sind gekennzeichnet durch Grasarten wie Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*) und Rohr-Pfeifengras (*Molinia arundinacea*) mit Saumarten wie dem Breitblättrigen Laserkraut (*Laserpitium latifolium*) und Oregano (*Origanum vulgare*) und nur vereinzelt Kennarten der Magerrasen.



5 GEBIETSBEZOGENE ZUSAMMENFASSUNG ZU BEEINTRÄCHTIGUNGEN, ZIELKONFLIKTEN UND PRIORITÄTENSETZUNG

5.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen

In den Hauptflächen mit den Kalk-Trockenrasen der beiden Gebietsteile lassen ein erhöhter Anteil von Nährstoffzeigern des Arrhenatherion bzw. von Saumarten erkennen, dass der Nährstoffhaushalt und der Pflegezustand nicht im für den Lebensraumtyp Kalk-Magerrasen anzustrebenden Optimum sind. Besonders ist die Nährstoffanreicherung in Randbereichen zur landwirtschaftlichen Nutzung hin zu beobachten (fehlende Pufferzonen). In den Flächen sind auch noch Teilbereiche mit Gehölzbewuchs vorhanden, die sich durch geeignete Maßnahmen wieder in die ehemals hier vorhandenen Magerrasen rückführen lassen, auf jeden Fall ist eine Wiederausbreitung von Gehölzen zu verhindern.

5.2 Zielkonflikte und Prioritätensetzung

Ausweisung von Pufferstreifen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen:

Im Gebietsteil Fronhalde sind auf den Grundstücken Fl.-Nr. 372/1 und 272/0, Gemeinde Marktoberdorf, Gemarkung Geisenried ungedüngte, mehrere m breite Pufferstreifen in den Kontaktabschnitten zum Magerrasen notwendig, im Gebietsteil Holdersberg auf den Grundstücken Fl.-Nr. 340/0 u. 344/2, Gemeinde Biessenhofen, Gemarkung Ebenhofen.

Nutzungsextensivierung auf potenziellen Erweiterungsflächen:

Im südlichen Gebietsteil Fronhalde bieten Teilbereiche der Grundstücke Fl.-Nr. 374/0 und 272/0, Gemeinde Marktoberdorf, Gemarkung Geisenried auf Grund ihres noch vorhandenen Artenpotentials am ehesten die Möglichkeit, in einem absehbaren Zeitraum wieder Magerrasenvegetation herzustellen. Im nördlichen Gebietsteil Holdersberg befinden sich Teilbereiche mit ähnlichen Voraussetzungen im Westteil des Grundstücks Fl.-Nr. 339/0, Gemeinde Biessenhofen, Gemarkung Ebenhofen. Bei den auf den Maßnahmenkarten 3.1 und 3.2 dargestellten Maßnahmen zum Biotopverbund muss diesbezüglich in längeren Zeiträumen geplant werden.



6 VORSCHLAG FÜR ANPASSUNG DER GEBIETSGRENZEN UND DES STANDARDDATENBOGENS

6.1 Vorschläge zur Änderung der Gebietsgrenzen

Gebietsteil Fronhalde:

Der unter Nummer 8229/131 erfasste Komplexbiotop liegt bisher nur etwa zur Hälfte innerhalb der FFH-Gebietsabgrenzung. Hier sollte die Schutzgebietsfläche auf die gesamte Südhälfte des Grundstücks Fl.-Nr. 282/0, Gemeinde Marktoberdorf, Gemarkung Geisenried erweitert werden. Am westlichen Ende des Teilgebiets kann der gesamte offene Steilhangbereich auf Grundstück Fl.-Nr. 374/0 bis hin zur Waldgrenze ins Schutzgebiet integriert werden (potenzieller Magerstandort). An der im mittleren Teil des Gebiets gelegenen Südspitze dürfte die ursprüngliche Abgrenzung die gehölzbestandenen Bereiche der Grundstücke Fl.-Nr. 275/0 und 371/0, Gemeinde Marktoberdorf, Gemarkung Geisenried vorgesehen haben. Die genannten Grundstücke sind deswegen komplett bis zur Straße ins Schutzgebiet zu integrieren.

Anteile der Grundstücke Fl.-Nr. 276/0 und 280/0, Gemeinde Marktoberdorf, Gemarkung Geisenried mit reinen Fichtenbeständen können aus dem Schutzgebiet ausgegliedert werden.

Gebietsteil Holdersberg:

Im nördlichen Teilgebiet am Holdersberg ist ebenfalls eine Anpassung der Gebietsgrenzen an die tatsächlichen natürlichen Gegebenheiten erforderlich. Das eigentliche Schutzgut des Gebiets, der Kalk-Halbtrockenrasen mit seinen randlichen Verbuschungsstadien liegt nur teilweise innerhalb der bisherigen Gebietsgrenzen. Das gesamte Grundstück Fl.-Nr. 344/2, Gemeinde Biessenhofen, Gemarkung Ebenhofen mit der gesamten bereits als Naturdenkmal geschützten Fläche ist hierbei in die Gebietsgrenze einzubeziehen. Ebenso ein etwa 10 m breiter Randstreifen des Flurstücks 339/0, der speziell entlang des Waldrands im Westen zusätzliche potenzielle Erweiterungsflächen beinhaltet. Die kleinflächigen gehölzbestandenen Anteile von Grundstück Fl.-Nr. 862/0, Gemeinde und Gemarkung Ruderatshofen könnten ebenfalls ganz ins Gebiet einbezogen werden.

Im Nordwesten können die Grünlandanteile des Grundstücks Fl.-Nr. 862/0, Gemeinde und Gemarkung Ruderatshofen, und am östlichen Ende die jetzt noch im Schutzgebiet liegenden Anteile des Grundstücks Fl.-Nr. 401/7 ebenso wie die am Hangfuß anschließenden Anteile der Fl.-Nr. 351/3, 351/4, 352/2, 353/2 und 354/2 Gemeinde Biessenhofen, Gemarkung Ebenhofen aus dem Schutzgebiet ausgegliedert werden.



6.2 Vorschläge zu Änderungen im Standarddatenbogen

Im für die Meldung als FFH-Gebiet ausschlaggebenden Standard-Datenbogen war bisher als einziges Schutzgut der LRT 6210 „Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien“ genannt. Im Gebietsteil Fronhalde treten innerhalb der Biotopfläche 8229/131 als weitere Lebensraumtypen der LRT 6410 „Pfeifengraswiesen“ und der LRT 6510 „Artenreiches Extensivgrünland“ auf, die beide in die Liste der Schutzgüter des Gebiets mit aufgenommen werden sollten.

Unter Punkt 4.1 des Standarddatenbogens gehören die Lebensraumklassen mit folgenden Anteilen berichtet:

- Trockenrasen, Steppen ca. 8 %
- Feuchtes und mesophiles Grünland ca. 3 %
- melioriertes Grünland ca. 79 %
- Nadelwald ca. 5 %
- Mischwald ca. 4 %
- Sonstiges (Gebäude, Straße) ca. 1 %



7 LITERATUR

- Bayerisches Landesamt für Umwelt Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (LfU), (1991, 1996, 2007): Biotopkartierung im Landkreis Ostallgäu
- Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (LfU), Arbeitsgemeinschaft Biotopkartierung-ArGeBio, (2001): Naturräumliche Auswertung der Biotopkartierung Bayern 1985 bis 1996, unveröffentlichtes Manuskript, Augsburg
- Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (LfU), (2003): Regionalisierte Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (StMUGV), (2005): Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern, Landkreis Ostallgäu
- Heinz Ellenberg, (1982): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer Sicht, Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer
- Peter Schönfelder, Andreas Bresinsky, (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns, Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer



ANHANG

- Anhang 1: Standarddatenbogen (SDB)
 8229-302 „Fronhalde und Holdersberg“
 aktuelle Fassung unter:
 www.lfu.bayern.de/natur/natura2000_datenboegen/index.htm